

bits and pieces

Wien am 7. März 2003

Module / Pattern / Echtzeitartikel / Raumgesten

Programm / dietheater Wien. Posthof Linz

Part_I	40 Minuten
Tropfen auf mein goldenes Haustier / Lichtinstallation, Video Konzept: Roderich Madl Video: Roderich Madl, Markus Wintersberger	
Blue Zoom / Installation, Tanz, Video Konzept: Beatrix Bakondy Choreographie: Beatrix Bakondy, Doris Ebner, Roderich Madl Tanz: Doris Ebner Video: Beatrix Bakondy Sound: Thomas Gaube	12.05 Minuten
Left Overs / Tanzperformance Choreographie: Roderich Madl, Laura Moro, Doris Ebner Tanz: Laura Moro Sound: ILIEL, Heretik, Ted Milton Licht: Kay Hupka	17.30 Minuten
Question of Space / Video Konzept, Produktion, Sound: Markus Wintersberger Performance: Andrea Mitschke, Laura Moro	2.40 Minuten
Voluminellas / Tanzperformance, Video Konzept: Doris Ebner, Markus Wintersberger Choreographie: Doris Ebner, Andrea Mitschke Tanz: Doris Ebner, Eva Hagedorn Video: Markus Wintersberger Sound: ILIEL Licht: Kay Hupka	15.07 Minuten
Videocourtain / Video Konzept, Produktion, Sound: Markus Wintersberger Performance: Andrea Mitschke, Laura Moro	2.53 Minuten
Pause	15 - 20 Minuten

Part_II

34 minuten

Sheena / Tanzperformance, Video

20 Minuten

Konzept: Doris Ebner, Roderich Madl, Markus Wintersberger

Choreographie: Roderich Madl, Doris Ebner, Laura Moro

Tanz: Doris Ebner, Laura Moro

Video: Markus Wintersberger

Sound: Thomas Gaube

Licht: Kay Hupka

Rastertanz / Video

2.55 Minuten

Konzept, Produktion, Sound: Markus Wintersberger

Performance: Laura Moro

Honey, he´s ...watching us / Videoinstallation, Tanz

11.30 Minuten

Konzept: Chris Haring

Tanz: Laura Moro

Video: Chris Haring, Clemens Leuschner

Sound: Chris Haring

Licht: Kay Hupka

Part_III

Disappearance Walk / Video

8.34 Minuten

Konzept, Produktion, Sound: Markus Wintersberger

Performance: Andrea Mitschke

END / Videoinstallation

45 Minuten

Konzept: Roderich Madl, Markus Wintersberger

Tanz: Georg Blaschke, Magda Loitzenbauer, Sascha Krausneker

Video: Markus Wintersberger

Sound: ILIEL



Bildmontage. Question of Space. bits and pieces. Markus Wintersberger 2003



Modellsimulation. dieteater Künstlerhaus. M 1:8. bits and pieces. Markus Wintersberger 2003



Modellsimulation. Posthof Linz. M 1:8. bits and pieces. Markus Wintersberger 2003

Texte

Gesamttext

bits and pieces

Der Innenraum des Theaters wird als ganzes bespielt, er wird zu einem transmedialen Konstrukt, zu einem offenen Kommunikationsfeld. Der Zuschauer erhält die Möglichkeit sich in diesem Raum frei zu bewegen und mehrere Stationen zu durchwandern. Durch einen Tunnel in das Innere des Raumes geleitet, eröffnen sich mehrere performative Ebenen. Man hat die Wahl, sich zwischen Parallelaktionen zu bewegen oder aufeinander folgende Teile zu besichtigen. Tanz, Licht, Video, Livesound und Installationen bilden gemeinsam einen energetischen Schwingungskörper.

Als übergreifendes Kooperationsprojekt erdacht und entwickelt stellt das Projekt eine Schnittfläche zum gemeinsam ins Leben gerufenen Aussenraum-Installationsprojekt „Moving Gallery“ dar.

Die Erkenntnisse und Erfahrungen des autarken und mobilen Raumkonzeptionsmoduls der „Moving Gallery“ werden als Bezugs- und Verkettungspunkte, als modulare Pattern in vorhandene Architekturinnenräume gemappt.

Das auf den installativen Bühnencontainer projizierte Material und die darin und dazwischen verwobenen TänzerInnen werden raum-zeitlich getrennt und als gleichwertige Livepattern in die jeweiligen Aufführungsräume komponiert.

Ein Ist-Gleichzeitiges Vorhandensein von skulptural-formulierter Livegeste der TänzerInnen und ein den Raum bespielendes Projektionsinstallationskonzept bedingt und begleitet sich als gesamtkompositorisches Raumbesetzungsprodukt.

Der Theaterraum wird zum Installationskubus - zur Innenraumhülle als gesamtes erfahr- und erlebbar. Der theatrale Ablauf - die dramaturgische Abfolge und das Zentrum der Handlung wird gleichsam dem jeweiligen Architekturkörper übertragen und angepasst.

Die Parameter der zu bespielenden Orte bilden geradezu dramaturgische Konzeptionsvorgaben und proportionale Berechnungsmasstäbe, die das tatsächliche Geschehen beeinflussen und auch als jeweils different in Erscheinung treten lassen.

Wie Blitzlichter und performative Einzelsequenzen treten die unterschiedlichen Elemente miteinander in Verbindung - ergeben als Aufführungsereignis eine experimentelle Auslotung divergierender Bezugspunkte und Kunstproduktionsmechanismen.

Text: Markus Wintersberger, Roderich Madl, Doris Ebner 2003

Kooperation:

Pilottanz / Roderich Madl, Doris Ebner, Markus Wintersberger, Beatrix Bakondy, Chris Haring, Laura Moro, Eva Hagedorn, Kay Hupka, Michel, Thomas Gaube, Clemens Leuschner, Caroline Madl, Ricky Renier

Tropfen auf mein goldenes Haustier / Lichtinstallation, Video

Konzept: Roderich Madl

Video: Roderich Madl, Markus Wintersberger

Blue Zoom / Installation, Tanz, Video. 12.04 Minuten

Konzept: Beatrix Bakondy

Choreographie: Beatrix Bakondy, Doris Ebner, Roderich Madl

Tanz: Doris Ebner

Video: Beatrix Bakondy

Sound: Thomas Gaube

Der technische Begriff des Zoomens, des sich an ein Objekt Annähern und wieder langsam davon Abstand gewinnen, wird in dieser Konzeption aufgegriffen.

Lichtkreise definieren in ihrer räumlich-projektiven Ausformulierung das vorgegebene Volumen des Installationskörpers. Sie öffnen diesen als immaterielle Lichtplastiken, sie verengen sich nach vorne und in einer schier unendlich wirkenden Zoombewegung wiederum nach hinten. Ein Sog scheint die Tänzerin in verschiedene Richtungen der definierten Fläche zu ziehen. Diese genießt das Gefühl der unterschiedlichen Spannungsrichtungen, setzt sich bewußt diesen Energien aus. Sie spielt mit den ihr vorgegebenen Parametern.

Durch minimale Volumensverschiebungen der projizierten Kreisflächen stülpt sich der Raum über die tanzende Person, sie selbst stülpt sich in den abstrakten Farbkörper. Sie sucht keine Auflösung, sie sucht keine Verbindung. Sie versucht sich „nur“ auf die ihr vorgegebenen Parameter einzulassen.

Text: Markus Wintersberger. Doris Ebner 2002

Left Overs / Tanzperformance. 17.30 Minuten

Choreographie: Roderich Madl, Laura Moro, Doris Ebner

Tanz: Laura Moro

Sound: ILIEL, Heretik, Ted Milton

Licht: Kay Hupka

For nothing is really itself anymore. There are pieces of this and pieces of that but none of it fits together. And yet, very strangely, at the limit of all this chaos everything begins to fuse again. (A pulverized apple and a pulverized orange are finally the same thing, aren't they? From Paul Austers „The country of lost things“

Restbestände des individuellen Seins verfangen sich im performativen Bewegungsprozess. Tauchen wieder auf. Werden als scheinbar rückwärtsgewandte Wiederholung neu gefunden und neu einverleibt. Autoreverse repeat. Handlungsgesten, alltägliche Selbstanweisungen, Selbstbedienungszustände verblassen im tänzerischen Rhythmus, verwischen sich im Bühnenraum und vermischen sich als wiederkehrende Botschaft im mehrschichtigen Handlungsfeld. Der innere Zustand der Selbstbezüglichkeit erlebt eine Spiegelung als verloren-gegangene Gegenwart im suchenden Scheitern des sekundlichen Fotschritts.

Left overs / Remains of the day / A broken sentence / Sing the sense / Tossing them forward / To make up a gaze / One face is a puzzle / Divided / Broken crystal / Millions of details / But the whole story is lost forever / For if I could (instead) / She would be here - I would not move

Text: Laura Moro, Markus Wintersberger 2002

Question of Space / Video. 2.40 Minuten

Konzept, Produktion, Sound: Markus Wintersberger

Performance: Andrea Mitschke, Laura Moro

Zwei Tänzerinnen blitzen aus einem abstrahierten Videofeld, das selbst ein beschleunigt choreografisches Muster darstellt und formieren oder formulieren mit ihrer Körpergestik die Grenzen und Umräume ihrer möglichen Verräumlichungen. Sie loten sich selbst als gegenseitige Durchdringungs- und Manipulationsvariablen aus. Sie erkunden das Umliegende, ertasten den Spannungsraum und bestimmen mit ihrer Gesamtrhythmik das vorherrschende Bild- und Blickfeld. In einer Echtzeitsimultanität erschaffen sie mit ihrer Choreografie die sie umhüllenden Raumgrenzen und beleben das Raumfeld wie verkettete Informationseinheiten immerfort.

Text: Markus Wintersberger 2003

Voluminellas / Tanzperformance, Video. 15.07 Minuten

Konzept: Doris Ebner, Markus Wintersberger

Choreographie: Doris Ebner, Andrea Mitschke

Tanz: Doris Ebner, Eva Hagedorn

Video: Markus Wintersberger

Sound: ILIEL

Licht: Kay Hupka

Unscharfe „morphische“ Felder begleiten die beiden Tänzerinnen. Im Raum vorhanden, schweben diese Videopartikel gleich energetischen Verweisen.

Stark aufgelöste abstrakte Massen ziehen sich gegenseitig in ihren Bann, umspielen und umsorgen sich in einer „rituellen“ Verwandlungssequenz.

Sie unterliegen einem subtil erkennbaren Konzeptionsrhythmus. Sie sind Teil oder Ausschnitt eines in sich verwobenen Ganzen.

Wie begleitende oder einherziehende Materiefelder bilden die Lichtvolumina einen virtuell lebendigen dritten Part, ein drittes Gleichwertiges.

Text: Markus Wintersberger 2003

Videocourtain / Video. 2.53 Minuten

Konzept, Produktion, Sound: Markus Wintersberger

Performance: Andrea Mitschke, Laura Moro

Der „Vorhang“ schiebt von vier Eckpunkten der Bildfläche in den Bildraum. Kleine Rechtecke pulsieren in einer schnellen Abfolge dem Mittelpunkt zu, vergrößern sich und geben ihre Information preis. Frequentiell flackernde Körperausschnitte, Körpernaufnahmen, Körperteile und Gliedmassen werden ersichtlich. Die einzelnen Segmente steuern der Mitte zu und überlagern sich. Sie schieben sich langsam über- und ineinander.

Die Information selbst bekommt eine kontrastreiche Verdichtung und partielle Auslöschung.

Starke Farbwirkungen und Hell- Dunkelwerte steigern die Körperchoreografie und verweben die Information zu einer mehrschichtigen Tiefenwahrnehmung.

Text: Markus Wintersberger 2003

Sheena / Tanzperformance, Video. 20 Minuten

Konzept: Doris Ebner, Roderich Madl, Markus Wintersberger

Choreographie: Roderich Madl, Doris Ebner, Laura Moro

Tanz: Doris Ebner, Laura Moro

Video: Markus Wintersberger

Sound: Thomas Gaube

Licht: Kay Hupka

Der Bühnenkörper und das jeweilige Rundumambiente werden durch ein Handeln im Fokus des Raumes und durch eine sich 360° drehende Projektionsfläche vom Zentrum weg miteinander verwoben. Der Betrachter steht gleichsam im Mittelpunkt, in der Spannungszone des Geschehens.

Die Tänzerinnen artikulieren einen inneren Spannungsdialo nach aussen. Formen und formulieren mit ihrem Körper ein sich ständiges Begehren als gemeinsame Umraumpartizipation.

Ein ewiges Verfolgen und Verwandeln in der umkreisenden Projektion lässt die PerformerInnen als präsent-verschlungene Möglichkeit im Zentrum zurück.

Text: Markus Wintersberger 2002

Rastertanz / Video. 2.55 Minuten

Konzept, Produktion, Sound: Markus Wintersberger

Performance: Laura Moro

Fluktuierende Rasterpunkte geben in einer ständigen Fließbewegung Silhouten frei.

Ein in sich bewegt lebendig Ruhendes formt sich aus einem Kontrastverhältnis aus Schwarz und Weiß. Personen scheinen von rechts oder links immerwieder auf die Mitte der „Bühne“ zu gelangen, sie überlagern sich und vollführen eine einstudierte Geste. Sie potenzieren sich in diesen Mehrschichtüberlagerungen. Verdoppeln gleichsam ihre Information. Ein Kopfraumwispern verdeutlicht und begleitet das gezeigte.

Text: Markus Wintersberger 2003

Honey, he´s ...watching us / Videoinstallation, Tanz. 11.30 Minuten

Konzept: Chris Haring

Tanz: Laura Moro

Video: Chris Haring, Clemens Leuschner

Sound: Chris Haring

Licht: Kay Hupka

Disappearance Walk / Video. 8.34 Minuten

Konzept, Produktion, Sound: Markus Wintersberger

Performance: Andrea Mitschke

Gehen. Gesten. Alltagsbewegungen. Zentriert in die Mitte des Videobühnenfeldes. Am Stand gehalten. Positioniert. Die Bewegung am Stand. Standpunktbewegung.

Eine Person geht. Eine Person ist ersichtlich. Die Bewegungen sind ersichtlich. Die Information ist gering. Die Reduktion genügt sich.

Die Wahrnehmung beschränkt sich auf ein Erkennen von Schwarz- und Weiss-Feldern. Eine Person - zwei Personen gehen. Zeitverzögert - raumversetzt. Eine Person löst sich aus sich und löscht sich im Bewegungsmuster aus. Bleibt jedoch als solche immer präsent. Bewegungen wechseln sich ab. Unspektakulär aneinandergereiht, verkettet als chiffrierte Raumbotschaften.

Text: Markus Wintersberger 2003

END / Videoinstallation. 45 Minuten

Konzept: Roderich Madl, Markus Wintersberger

Tanz: Georg Blaschke, Magda Loitzenbauer, Sascha Krausneker

Video: Markus Wintersberger

Sound: ILIEL

3 Transparentflächen bilden eine nahezu luicide Hülle für das zugrundeliegende Videomaterial. Schwerelos schweben diese Screens im Raum.

In einer Raumachse und durch einen kleinen Abstand voneinander getrennt begegnen sich die drei Solis aus dem Stück E-N-D auf dieser Ebene der Gleichzeitigkeit.

Spannungsbögen und Kommunikationsabläufe innerhalb der abstrakt komponierten Einzelsegmente treten in Erscheinung.

Der klassische Handlungsstrang der Bühnenchoreographie wird geschichtlich aufgelöst und in eine nahezu "linear - synchrone" Bilddynamik überführt.

Text: Markus Wintersberger, Roderich Madl 2002



